

Protokoll



Bürgerinitiative Pro Natur - Contra Flächenversiegelung - Neuberg V (BI)

Neckarsulm, 12.07.08

Protokoll zum Gespräch mit OB-Kandidat Joachim Scholz am 09.06.08

Anwesende: Joachim Scholz, Heike und Dieter Wagner, Sibille und Reinhard Wersching, Christiane und Stefan Müller, Heidrun und Peter Wetzels, Jürgen Hangebrock, Beate Hähnle, Monika Horch, Ulrike und Werner Barth

Begrüßung:

Kurze Vorstellungsrunde der anwesenden BI-Mitglieder und persönliche Vorstellung von Herrn Joachim Scholz. Im Anschluss daran berichtet Dieter Wagner als Sprecher der BI über die Arbeit der Bürgerinitiative, über die Herr Scholz zuvor auch schon Unterlagen zur Info erhalten hat.

Thema „Neuberg V“ - Frage an Herrn Scholz: Wie stehen Sie zum Thema Neuberg V und Flächenversiegelung?

Herr Scholz berichtet, dass er „die Leute, die hinter ihm stehen“ nicht zu diesem Thema befragt hätte, sondern dass er sich über unser Material und über die Presseberichte darüber informiert hätte. Eines sei klar, und zwar, dass überall wo gebaut wird auch weiter Fläche verbraucht wird und dass nicht immer ein Ausgleich geschaffen werden kann. Scholz: „Wir bewegen uns in diesem Spannungsbereich, wir werden alle älter, wir werden immer weniger. Und trotzdem denkt jeder, er muss Wohnfläche ausweisen.“

Die Grundlage für die bauliche Entwicklung einer Stadt findet sich in der Landes- und Regionalplanung. Sie ist beim Aufstellen von Flächennutzungsplänen (FNP) und Bebauungsplänen zu beachten. Nach diesen Plänen sei es gewünscht, dass Neckarsulm wachsen soll. Laut Herrn Direktor E. Hein vom Regionalverband „brauche Neckarsulm ein solches Baugebiet, auch in dieser Größe“ (20ha). Im FNP sei Neuberg V schon sehr lange als Wohnbauschwerpunkt drin.

Dem widerspricht H. Wagner. Herr Hein hatte gegenüber ihm geäußert, dass die demografische Entwicklung eine entscheidende Planungsgröße darstellt. Von der Landesregierung kommen deutliche Signale und Programme zum Stopp des Flächenverbrauchs.

Persönliche Meinung von Herrn Scholz zum Thema Neubaugebiet:

- ◆ Ganz wichtig: Die demografische Entwicklung muss berücksichtigt werden. Man sollte nicht mit Wunsch- bzw. Fantaziezahlen hantieren.
- ◆ Bürgerbeteiligung sollte zu einem viel früheren Zeitpunkt geschehen, „nicht erst, wenn hinter verschlossenen Türen schon entschieden wurde!“.
- ◆ Schon von Beginn an sollte an Naturschutz gedacht werden.
- ◆ **Neuberg V und Verkehr:** Herr Scholz stimmt uns zu, dass es für dieses Gebiet keine Verkehrslösung gibt. „Daran hätte man viel früher denken müssen!“.
- ◆ **Thema Naturschutz:** „Was gehört für Sie zum Umwelt- und Naturschutz?“
H. Scholz hat dieses Thema für Neckarsulm noch nicht analysiert. Ihm ist aber sehr wichtig, dass man der Ökologie von Beginn an einen wichtigen Standpunkt einräumt.

Thema Stadtentwicklung - Frage an Herrn Scholz: Wie sieht Ihr Zukunftskonzept zur Stadtentwicklung aus, was ist Ihnen besonders wichtig?

- ◆ **Stichwort Innenentwicklung vor Außenentwicklung.** H. Scholz sagt, man müsse sich fragen, ob man denn immer neu bauen muss, um sich weiterzuentwickeln, Beispiel Ortsteil **Dahenfeld**. Herr Scholz zitiert z.B. den Ortsvorsteher von Dahenfeld, H. Habla: „Wir brauchen keine neuen Wohnflächen, wir warten erst einmal die demografische Entwicklung ab.“ Ebenso gilt es, die unbebauten Flächen in **Neckarsulm, Amorbach und Obereisesheim** zu berücksichtigen.
Amorbach sieht Herr Scholz ebenfalls als ein Problem, dem man sich annehmen muss. „Da muss man wirklich was machen! Heute würde man so sicherlich nicht mehr bauen. Damals jedoch gab es bestimmte Planungsüberlegungen seitens der Verantwortlichen, so vorzugehen. Das ist auch zu akzeptieren. Bei künftigen Planungen müssen Ansätze gefunden werden, die Herausforderungen, die es in Amorbach gibt, zu bewältigen.“
- ◆ Rückblickend auf die **Stadtentwicklung Neckarsulms und den entstandenen Bauten** (der letzten 10-12 Jahre) lobt H. Scholz die Arbeit des Baubürgermeisters.
- ◆ **Kultur- und Sportentwicklung** ist auch Stadtentwicklung. H. Scholz sieht z.B. die geplante Fusion der Vereine als guten Anfang und unterstreicht, wie wichtig es ist, dass gemeinsame Prozesse stattfinden. „Städtebaulich ist schon viel gemacht worden, jetzt kann man auch mal in die Vereine investieren.“ Die Sportstättenentwicklung der Zukunft nennt er hier als einen ihm sehr wichtigen Punkt.
- ◆ **Schwerpunkt Bereich Kinder- und Jugendarbeit** ist ihm ein wichtiges Anliegen für die Zukunft. H. Scholz sieht es als eine der Aufgaben der Stadt, sich in den Bereich der Schulen einzumischen. Als Beispiel nennt er hier das Thema Ganztageschule. Hier könne man nicht nur mit Ehrenamt helfen, hier sei auch die Stadt gefragt, wenn es beispielsweise um die Einstellung von Sozialarbeitern und Betreuern ginge. Auch müsse die Betreuung von Kindern verbessert werden. Z. B. muss zukünftig die Betreuung der 0-3 Jährigen gewährleistet sein, so wie es im Orientierungsplan vorgesehen sei.

- ◆ **Stichwort Bürgerbeteiligung.** H. Scholz hält es für enorm wichtig, beim Betreiben von Stadtentwicklung zukünftig die Bürger viel früher zu beteiligen. Die Bürger seien „die besten Köpfe der Stadt“. Stadtentwicklung heißt nicht nur Baugebiet. Die Bürger sollten gefragt werden was sie sich wünschen und wie es ihnen geht. Scholz: „Ich bin nicht einer, der bauen will auf Teufel komm raus!“. Eines sei jedoch klar: der Gemeinderat ist der Souverän und hat letztendlich das Sagen.

Thema „Neckarsulm - Familienfreundlichste Stadt in der Region.“ - Frage an H. Scholz: Wie planen Sie dieses Ziel zu erreichen?

- ◆ Zur **Familienfreundlichkeit** gehört für H. Scholz alles dazu, was Familien brauchen, beispielsweise auch bezahlbaren Wohnraum.
- ◆ **Stichwort Familienkompetenzen:** Familien müssen gestärkt und unterstützt werden. Es gilt, Strukturen zu schaffen, damit in späteren Generationen wieder Verhältnisse herrschen, in denen z. B. keine „Supernanny“ mehr in der Familie gebraucht wird.

Thema „Parteilosigkeit“ - Frage an H. Scholz: Sie werden von CDU und FW unterstützt. Können Sie da noch von Parteilosigkeit reden?

- ◆ H. Scholz: „Wenn Sie als Einzelner in eine Stadt wie Neckarsulm kommen, dann brauchen Sie Unterstützung.“ Er sei Kommunalpolitiker und wäre auch auf die SPD zugegangen, wenn diese nicht schon H. Grabbe unterstützen würde. Angesprochen auf die Befürchtungen von Neckarsulmer Bürgern, wenn H. Scholz gewählt würde, dann müsse auf Wunsch der CDU Neuberg V kommen, sagt H. Scholz, dass das eine Sache der Persönlichkeit sei und man auch über Gerüchten stehen müsse. Er wäre schlecht beraten, wenn er sich von Einzelnen so beeinflussen lassen würde.
- ◆ Argumente müssten gut und einsichtbar sein, so H. Scholz, egal von welcher Partei diese kämen. Wenn er mit etwas nicht einverstanden wäre, dann würde er auch entsprechend argumentieren und sich nicht beeinflussen lassen. Ein OB müsse vom Inhalt von Unterlagen und einer Sache überzeugt sein und auch ganz klar Farbe bekennen. Bei Abstimmungen werde er sich seine Meinung bilden und diese dann auch vertreten. Enthaltungen seien deshalb aus seiner Sicht sehr selten.

Dieter Wagner bedankt sich im Namen der BI für dieses Gespräch und die Offenheit bei der Beantwortung unserer Fragen bei H. Scholz und wünscht ihm noch einen erfolgreichen Wahlkampf.

Herr Joachim Scholz bedankt sich für die Einladung der BI und die „schonungslosen“ Fragen und verspricht den Anwesenden, auf alle Fälle auf sie zuzukommen, wenn es um „Bürgerliches Engagement“ gehe.

Protokollführerin:
Heike Wagner